

SIE SIND HIER: [HOME](#) > [NEWS](#) > [WIRTSCHAFT](#) > [RAIFFEISEN: DAS SAGT WIRTSCHAFTSRECHTSEXPERTE PETER V. KUNZ](#)

Wirtschaftsrechtsexperte Peter V. Kunz zur Umstrukturierung bei Raiffeisen

«Der CEO ist zu stark, der Verwaltungsrat zu schwach»

ZÜRICH - Die Genossenschaftsbank Raiffeisen steht vor dem grössten Umbruch ihrer Geschichte: Wirtschaftsrechtsexperte Peter V. Kunz (53) plädiert für eine Umwandlung in eine AG. Im BLICK-Interview sagt er warum.



«Die Gesellschaftsform der AG wäre bei Raiffeisen im Hinblick auf Systemrisiken vorteilhaft», sagt der Wirtschaftsrechtsexperte Peter V. Kunz (53).

MARCEL BIERI

Sven Zaugg

Blick Finanzmarktaufsicht (Finma) hat den Bericht zum Funktionieren der Unternehmensführung bei Raiffeisen Schweiz in der Ära Vincenz veröffentlicht. Das Urteil fällt vernichtend aus; funktioniert hat wenig, der damalige Chef Vincenz konnte seinen Drang nach Macht und Geld fast ungehindert ausleben. Die Finma fordert deshalb Veränderungen in der Organisationsstruktur von Raiffeisen Schweiz.

BLICK: Die Finma fordert Raiffeisen auf, die Umwandlung in eine Aktiengesellschaft zu prüfen. Warum?

Peter. V. Kunz: Bei Aktiengesellschaften ist die Risikokontrolle und die Überwachung der Rechtmässigkeit einfacher. Der Finma geht es wohl in erster Linie um Verbesserungen bei der Corporate Governance und bei der Legal Compliance. Ausserdem wäre die Gesellschaftsform der AG bei Raiffeisen im Hinblick auf Systemrisiken vorteilhaft. Notfallpläne bei vernetzten Genossenschaften sind kaum möglich.



1 / 12

1. November 2017: Die Finma ermittelt gegen Pierin Vincenz. KEYSTONE

WERBUNG

Was sind die Hauptprobleme bei der heutigen Organisationsstruktur?

Die Corporate Governance ist bei Raiffeisen ungenügend. Der CEO ist schlicht zu stark gegenüber einem schwachen Verwaltungsrat, der ihn eigentlich überwachen und ein Gesprächspartner auf Augenhöhe sein müsste. Dass der VR-Präsident zudem nur eine Teilzeitanstellung bei Raiffeisen hat, schwächt ihn zusätzlich – das ist bei den anderen grösseren Bankkonzernen eigentlich undenkbar.

Hat die Umwandlung in eine AG bei den Genossenschaf tern überhaupt eine Chance?

Nicht heute oder morgen, aber die Genossenschaf ter werden sich an den Gedanken gewöhnen müssen. Bis anhin war die Genossenschaftsstruktur eine rote Linie, doch das wird sich nicht zuletzt wegen der Intervention der Finma nun ändern. Die Finma spielt den Ball jetzt Raiffeisen zu, damit es auch emotional zu einer Enttabuisierung dieser Thematik kommt. Ich befürworte bei Raiffeisen seit zehn Jahren, dass die Genossenschaf ten in AG umgewandelt werden.

Wäre auch eine Mischform denkbar?

Statt einer eigentlichen Umwandlung könnte ich mir aber auch vorstellen, dass zumindest die Kleinbanken als Genossenschaf ten bleiben, hingegen nicht die St. Galler Muttergesellschaft.

Was würde eine Neustrukturierung für die Kunden bedeuten?

Der Kunde würde es nicht merken, für ihn wäre es weder positiv noch negativ. Viele Kunden fühlen sich jedoch emotional stärker mit einer «lieben» Genossenschaf t verbunden als mit einer «bösen» Aktiengesellschaft.

Publiziert am 14.06.2018 | Aktualisiert um 14:32 Uhr

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN

Banken Finma verfügt Massnahmen bei Raiffeisen

Das meint BLICK zur Krise der drittgrössten Bank im Land Raiffeisen braucht einen Neuanfang

Finma stellt Raiffeisen-VR ein miserables Zeugnis aus Der Versager-Rat

Raiffeisen-Delegiertenversammlung im Tessin Genossen wollen keine AG werden

«Interessenskonflikte ungenügend gehandhabt» Finma stellt bei Raiffeisen schwerwiegenden Mängel fest

TOP-VIDEOS

Tele Zappin schaut Huggel & Salzi
Eine WM-Analyse der Extraklasse



Youtube-Star Lionel sucht Witze in Bern
«Wieso kauft eine Blondine einen runden TV?»



Miss Ronaldo, Neymar und Co
Das sind die Frauen hinter den WM-Stars



Hüftschwung geht viral
John Travolta kanns noch immer!



Fallschirm rettet Pilot das Leben
Kunstflieger verliert Flügel – mitten im



Der Brasilien-Kracher im WM-Frühstück
«Für Neymar war die Frisur wichtiger als das